

Die Erkenntnis Gottes, des Schöpfers, ist für den Menschen von entscheidender Bedeutung

“Der Herr schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob es einen Verständigen gibt, einen, der nach Gott fragt.” Psalm¹ 14:2;

Gott suchen? Was bedeutet das? Geht es dabei um Informationen? Über die Bedeutung von Informationen für unser Leben und darüber, wie sie uns beeinflussen, wird oft geschrieben. Das Wort „Information“ findet man in der Bibel jedoch nicht. Anstelle des Wortes „Information“ finden wir sowohl in den hebräischen als auch in den griechischen Texten das Wort „*Erkenntnis*“². Nehmen Sie diesen Unterschied wahr? Erkenntnis ist immer das Ergebnis der Verarbeitung bestimmter Informationen. Es handelt sich um Informationen höherer Ordnung, die schrittweise aus weiteren Informationen entstehen. Zum Beispiel besagt Jesu Gleichnis vom Feigenbaum, dass wir aus Teilmerkmalen (*Wenn sein Zweig schon saftig wird und Blätter treibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist.*), also aus Teilinformationen, eine neue Information ableiten können, nämlich die Erkenntnis, dass der Sommer bereits nahe ist. Nicht jede Information muss zwangsläufig unser Wissen erweitern und verbessern. Auch Erkenntnis kann gut oder schlecht sein, aber aus diesem Wort geht klar hervor, worum es geht. Das Gehirn und das Herz arbeiten mit Informationen, um zu erkennen und aus einfacheren Informationen komplexere Schlussfolgerungen

¹ Alle Bibelzitate stammen aus der Übersetzung „Bibel Schlachter 2000“

² Hebräisch דָּאָת [daat] / Griechisch ἐπίγνωσις, εὔς, [epignósis]

und Erkenntnisse zu gewinnen. Von Geburt an lernen Menschen und erkennen Dinge, Zusammenhänge, sich selbst und die Welt, in der sie leben, und wenn sie Glück haben, erkennen sie auch Gott, den Schöpfer, seine Macht und seine Göttlichkeit, die zwar unsichtbar sind, die die Menschen aber „sehen“ können, wenn sie über sein Werk nachdenken (Röm 1,20).

Es gibt gute und schlechte Wissensquellen

„Der Umgang mit den Weisen macht weise, wer sich aber mit Narren einlässt, dem geht es schlecht.“ sagt König Salomo (Spr 13,20). Er wusste, dass nicht jede Informationsquelle gut ist, dass nicht jedes Wissen gleich ist. Es sind jedoch nicht nur Toren, die falsche Informationen produzieren und verbreiten können. Der Psalmist schreibt: *„Dem Vorsänger. Von David. Der Narr spricht in seinem Herzen: »Es gibt keinen Gott!« Sie handeln verderblich, und abscheulich ist ihr Tun; da ist keiner, der Gutes tut., ... Dann erschrecken sie furchtbar, weil Gott bei dem Geschlecht der Gerechten ist! 6 Wollt ihr das Vorhaben des Elenden zuschanden machen, obwohl der Herr seine Zuflucht ist?“* (Ps 1,1.5–6). Die größte Quelle und Verbreiterin falscher, irreführender und schlechter Informationen sind heute Propaganda, Werbung und nicht selten auch die Kultur. Diese Informationen werden meist von intelligenten, aber bestechlichen, amoralischen und nicht selten auch verblendeten Menschen erstellt und verbreitet. Ihre Moral orientiert sich nicht an guten moralischen Eigenschaften, sondern an ihren eigenen egoistischen Werten und der Weisheit dieser Welt, die immer mehr im Widerspruch zum grundlegenden Schöpfungsprinzip steht, nämlich der

LEBENSFÖRDERUNG. Alles, was das Leben fördert (im allgemeinen Sinne geht es um die Förderung des Lebens aller Geschöpfe), muss im Einklang mit Gottes natürlicher Ordnung stehen. Erkenntnis, die auf Gottes natürlicher Ordnung beruht, ist lebensspendend.

Lebensspendende Erkenntnis ist für die Seele des Menschen mindestens ebenso wichtig³ wie die grundlegenden körperlichen Bedürfnisse. Falsche Erkenntnis kann zu falschen Entscheidungen, Gewohnheiten und anderen lebensbedrohlichen Handlungen führen. Gute Erkenntnis fördert das Leben, einschließlich der Gesundheit, und verleiht ihm einen höheren und tieferen Sinn. Lebensspendendes Wissen öffnet den Menschen die Augen, damit sie die Hoffnung auf ein ewiges Leben erkennen, das nicht mit dem Menschen stirbt, sondern ihm im Gegenteil nach der Auferstehung eine bessere Zukunft eröffnet.

Lebensspendendes Wissen macht den Menschen freier. Jesus sagt uns: „*und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!*“ (Joh 8,32).

Die Wahrheit (Wahrhaftigkeit) ist eine Eigenschaft des lebensspendenden Wissens. Die Lüge hingegen führt ins Verderben. Wer ist die Quelle des lebensspendenden Wissens? Noch um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert

³ Tatsächlich ist es sogar noch viel wichtiger, denn diese lebensspendende Erkenntnis öffnet den Menschen die Augen, damit sie den Weg des Lebens finden und verstehen, dass der Tod nicht das endgültige Ende ist, sondern dass es Hoffnung auf ein ewiges Leben nach der Auferstehung gibt.

wussten dies in den christlichen Ländern die meisten Menschen. Die Quelle des Lebens und natürlich auch der lebensspendenden Erkenntnis ist unser Schöpfer. Gott, der Himmel und Erde und alles darauf geschaffen hat. Er hat für uns alles, was für das Leben wichtig ist, in der Bibel festhalten lassen. Sein in der Bibel niedergeschriebenes Wort ist nach wie vor lebendig und aktuell. Gottes Widersacher versucht mit allen Mitteln, unsere Aufmerksamkeit von dieser Hoffnung abzulenken.

Wir werden uns hier nicht mit der Frage beschäftigen, warum sich viele Menschen von Gott abgewandt haben. Auch nicht damit, warum die Aggressivität und Bosheit gegenüber den Bemühungen um eine Rückkehr zu Gottes natürlicher Ordnung und zu biblischen Werten zunimmt. Damit bestätigen sich auch die Worte des Psalmisten: *„Dem Vorsänger. Von David. Der Narr spricht in seinem Herzen: »Es gibt keinen Gott!« Sie handeln verderblich, und abscheulich ist ihr Tun; da ist keiner, der Gutes tut. ... Sie sind alle abgewichen, allesamt verdorben; es gibt keinen, der Gutes tut, auch nicht einen Einzigen! Haben denn die Übeltäter keine Einsicht, die mein Volk verschlingen, als äßen sie Brot? Den Herrn rufen sie nicht an.“* (Ps 14,1–4)

Die Menschen erkennen oft nicht, wie sehr sie durch die Manipulation von guten wie schlechten Informationen geblendet werden.

„Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis; nur Toren verachten Weisheit und Zucht!“ (Spr 1,7)

Es ist wahrscheinlich, dass so mancher Leser, der Gott und sein Wort noch nicht kennt, bei den Worten „Furcht vor dem Herrn“⁴ stutzig wird. „Was für eine Furcht?“, fragt er sich vielleicht, doch wenn er anstelle des Wortes „Furcht“ den Begriff „Respekt“ einsetzt, versteht er, dass es sich um einen natürlichen Respekt vor der Autorität handelt. Nun können wir verstehen, dass König Salomo, der Verfasser dieser Worte, uns sagen will, dass der Weg zu lebensspendender Erkenntnis über den Respekt vor der höchsten Autorität führt, nämlich Gott, dem Schöpfer. Das ist logisch. Wie soll man Ratschläge und Ermahnungen von jemandem annehmen, den man nicht achtet?

Und genau darin liegt das Problem. Die Menschen stehen unter dem Einfluss der von den Medien verbreiteten Propaganda sowie unter dem Einfluss der von Regierungen durchgesetzten Ideologien, die der natürlichen Ordnung Gottes zuwiderlaufen. Und so werden wir mit einer Flut von Informationen unterschiedlichster Art und Qualität überschüttet. Dabei geht es nicht nur um Informationen in Form von Worten. Wir leben inmitten verschiedener Sehnsüchte und Wünsche, die durch Werbung, die Neigungen unseres eigenen Herzens und verhängnisvolle Ideologien genährt werden, welche die öffentliche Meinung manipulieren. Wir jagen ihnen und den Sorgen um unseren

⁴ „Herrn“ ist eine Ersatzbezeichnung für den ursprünglichen hebräischen Namen Gottes „יהוה“ (JHVH).

Lebensunterhalt hinterher, auf der Suche nach einem besseren Lebensstandard, wie Jesus davon sprach (Mt 6,31–32). Das Ergebnis ist eine Überflutung und Erschöpfung, die uns die Kraft raubt, nach lebensspendender Erkenntnis zu suchen. Andererseits hat heute jeder einen weitaus besseren Zugang zu Informationen als früher. Sogar die Bibel kann man online in vielen Sprachen lesen. Das Problem ist daher nicht die Unzugänglichkeit lebensspendender Erkenntnis, sondern das Desinteresse daran und die Unwilligkeit, sie zu verstehen.

Lebensspendende Erkenntnis ist stets mit dem Schöpfer verbunden

Wo sonst sollten wir natürlich lebensspendende Informationen suchen, wenn nicht bei unserem Schöpfer? Er ist der Urheber und Spender des Lebens. Deshalb beauftragte er Mose, die Tora zu schreiben. Das Wort „Tora“ lässt sich als „Gesetz“, aber auch als „Anleitung“ übersetzen. Frei ausgedrückt sind die Texte der Tora Anleitungen für das Leben. Deshalb ließ Gott auch diese Worte niederschreiben: *„Siehe, ich habe dir heute das Leben und das Gute vorgelegt, den Tod und das Böse.“* (5. Mose 30,15) Mit anderen Worten: Alles, was das Leben fördert, ist gut, alles andere ist böse. Jesus sagte laut Lukas 16,17 über die Tora: *„Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen, als dass ein einziges Strichlein des Gesetzes falle.“* Das Gesetz bleibt für uns nach wie vor eine gültige Quelle göttlicher Anweisungen für das Leben. Dasselbe gilt für die gesamte Heilige Schrift. Der Apostel Paulus fasste dies in seinem zweiten Brief an Timotheus zusammen: *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit*

*der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk
völlig ausgerüstet.“ (2Tim 3,16-17).*